

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Offizielles Organ der Gemeinden Auringen, Bredenheim, Flörsheim, Frauenstein, Maßenheim, Miedenbach, Naurodt, Nordensieck, Rimbach, Schierstein, Sonnenberg, Wadlau.

Einzelverkauf: Durch Leserkassen und Vertretungen (ohne Zustellgebühr) durch die Post bezogen (ohne Zustellgebühr).
Preis: 0,70 monatlich, 2,10 vierteljährlich, 7,20 halbjährlich, 12,60 jährlich.
Bei Abnahme von 10 Exemplaren monatlich 0,60, 1,80 vierteljährlich, 5,40 halbjährlich, 9,00 jährlich.
Bei Abnahme von 50 Exemplaren monatlich 0,50, 1,50 vierteljährlich, 4,50 halbjährlich, 7,50 jährlich.
Bei Abnahme von 100 Exemplaren monatlich 0,40, 1,20 vierteljährlich, 3,60 halbjährlich, 6,00 jährlich.



Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile, 10 Zeilen, 10 Tage, 1000 Wörter, 10000 Buchstaben.
Preis: 0,30 monatlich, 0,90 vierteljährlich, 1,80 halbjährlich, 3,00 jährlich.
Bei Abnahme von 10 Exemplaren monatlich 0,20, 0,60 vierteljährlich, 1,20 halbjährlich, 2,00 jährlich.
Bei Abnahme von 50 Exemplaren monatlich 0,15, 0,45 vierteljährlich, 0,90 halbjährlich, 1,50 jährlich.
Bei Abnahme von 100 Exemplaren monatlich 0,10, 0,30 vierteljährlich, 0,60 halbjährlich, 1,00 jährlich.

Verlag: Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Nikolausstr. 11. Fernspr.: Nr. 5915, 5916, 5917.

Gilfalle I: Marienstr. 12, Fernspr. Nr. 2054; Gilfalle II: Bismardring 29, Fernspr. Nr. 2055.

Wenn Mann und Frau verunglückt, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Wiesbadener Lebensversicherungsgesellschaft anzuzeigen, der Versicherte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in schriftlicher Weise bei der Gesellschaft zu melden. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluss.

Nummer 122

Donnerstag, den 25. Mai 1916

31. Jahrgang

Der italienische Rückzug langsam, aber sicher.

Oberst House wieder unterwegs. — „Augenblick für Vermittlung noch nicht gekommen.“ — Cadorna's Berichte.

Das Kriegsernährungsamt.

Man schreibt uns: Nach den entscheidenden Sätzen des Gesetzes und die Aufgaben des Kriegsernährungsamtes, wie schon gemeldet, lauten:

Der Präsident dieser Behörde erhält das Verfügungsrecht über alle im Deutschen Reich vorhandenen Lebensmittel Rohstoffe und andere Gegenstände, die zur Lebensmittelversorgung notwendig sind, ferner über die Futtermittel und die zur Viehversorgung notwendigen Rohstoffe und Gegenstände. Das Verfügungsrecht schließt die gesamte Verkehrs- und Vertriebsregelung (damit erforderlichenfalls natürlich auch die Enteignung), die Regelung der Ein-, Aus- und Durchfuhr sowie der Preise ein; zur Sicherung der Durchführung können Zuwiderhandlungen mit Geldstrafen bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bedroht werden. Der Präsident kann in dringenden Fällen die Landesbehörden unmittelbar mit Anweisungen versehen. Die Verfügungen des Bundesrats bleiben unberührt; in dringenden Fällen können aber — unter unverzüglicher Vorlage an den Bundesrat — abweichende Bestimmungen getroffen werden.

Während der deutschen Landwirtschaft ein ehrenvolles Zeugnis und Zeugnis ausgestellt. Den Gedanken, daß die Regelung der Nahrungsmittel, einsehen muß, hat sich der Bundesrat nicht zu eigen gemacht, er hat damit zu erkennen gegeben, daß nach seiner Überzeugung die deutsche Landwirtschaft in den hinter uns liegenden 22 Kriegsmonaten ihr Möglichstes getan hat, um die Ernährungsfähigkeit des deutschen Volkes bis an die äußerste Grenze des Erreichbaren zu steigern. Dieser Auffassung wird sich sicherlich auch der Reichstag in vollem Umfange anschließen. Ebenso ist zu begrüßen, daß dem Präsidenten des Kriegsernährungsamtes das Verfügungsrecht zugehört ist über alle Gegenstände, die zur Lebensmittelversorgung notwendig sind. Damit wird der Verfügung von Nahrungsmitteln und der damit zusammenhängenden wucherischen Ueberproduktion — Ueberflusses, die nur zu sehr um sich gegriffen haben — ein Riegel vorgeschoben. Endlich, und das ist das Wichtigste — der Präsident des Kriegsernährungsamtes ist weder an die Landesbehörden noch an die Verfügungen des Bundesrats unbedingt gebunden. In jedem Falle, wo es nach der persönlichen Ansicht und Entscheidung des Präsidenten erforderlich erscheint, kann kurzerhand und mit der Folge unverzüglicher Ausführung und Wirkung verfügt werden, was zu geschehen hat. Die notwendige Einheitsfront und Schnelligkeit der Maßnahmen in allen Heeres- und Volksernährungsfragen ist dadurch gewährleistet.

Selbstverständlich wird mit den Schwierigkeiten, die sich aus der tatsächlichen Knappheit in Lebens- und Futtermitteln ergeben, auch in Zukunft zu kämpfen sein, und die Verbraucher dürfen nicht etwa glauben, daß nun sozusagen über Nacht die Notstände verschwinden, unter denen wir alle, die einen mehr, die anderen weniger, leiden. An der richtigen Selbstsicht im Entbehren und Entloren wird es auch in Zukunft nicht fehlen dürfen. Aber die neue Organisation, welche nicht nur die Verteilung und den Verbrauch, sondern auch die Preise regelt, die Mitarbeit von Vertretern der Verbraucherfreie im Kriegsernährungsamt, vor allem aber die amtliche Feststellung, daß der Kaiser den Fragen der Volksernährung ganz besonderes Interesse entgegenbringt — alles das darf die Bevölkerung mit vollem Vertrauen und froher Erwartung für die Zukunft erfüllen.

Fleischnot in Frankreich.

Bern, 25. Mai. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Die der „Matin“ meldet, kam es in den Markthallen in Paris zu lauernden Kämpfen zwischen den Hausfrauen wegen der mangelnden Höhe der Fleischpreise, die dazu geführt haben, daß bedeutende Mengen an Fleisch gestohlen wurden, die am anderen Tage von den Polizeibehörden als verdorben bezeichnet und der Abfall überliefert wurden. Die Anweisungen von den Behörden, die der Verteilung zusehen, gaben ihrem

Unwillen durch entrüstete Proteste zu erkennen. Sie forderten dringend Maßnahmen sowie ein behördliches Eingreifen, um durch eine angemessene Preisermäßigung ähnliche Vorkommnisse zu vermeiden. Der „Matin“ meldet aus zahlreichen Provinzhäusern Mangel an Fleisch und riesige Preistreiberien, die vielfach zu einer Mäßigung der Händler seitens der Behörden und infolgedessen zu Streiks der Schlächter geführt haben.

Die türkischen Abgeordneten in Berlin.

Ein Festmahl der deutsch-türkischen Vereinigung.

Berlin, 25. Mai. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Die türkischen Abgeordneten folgten gestern Abend einer Einladung der Deutsch-Türkischen Vereinigung zu einem Festmahl im großen Saale des „Kaiserhof“. Von türkischen Gästen waren außer den hiesigen Abgeordneten erschienen der türkische Botschafter mit den Herren der Botschaft. Unter den deutschen Ehrengästen befanden sich u. a. Staatssekretär, Staatsminister, Reichsrat und die Präsidenten der Reichsbank und Seehandlung. Vizepräsident v. Kogow, Bürgermeister Reide und die Leiter der großen Blätter.

Bei dem Festmahl erwiderte auf die Begrüßungsrede des Vorsitzenden, Generalkonsul von Koch, die vom Korvettenkapitän Selah Eddin ins Türkische übertragen wurde, im Namen der türkischen Gäste der Abgeordnete Selah Eddin in der türkischen Sprache, daß die deutsche Volk und seinen Kaiser. Die Rede wurde von Hassan Riza Pascha in das Deutsche übertragen und mit türkischem Beifall aufgenommen.

Rußland von der Außenwelt abgeschnitten.

Kopenhagen, 25. Mai. (Wig. Tel., Genl. An.)

In den letzten drei Tagen ist wieder einmal jede Post aus Rußland ausgeblieben. Auch die amtlich gegebene Berichterstattung hat in der letzten Zeit alle Mitteilungen über die innerpolitische Lage beschränkt auf Nachrichten allgemeiner Art. In den Kreisen der hiesigen russischen Kolonie war diese vorübergehende Verkehrsabschneidung von der Außenwelt mit wichtigen Ereignissen in Rußland in Verbindung gebracht. Viele Anzeichen deuten darauf hin, daß große Truppenmassen nach dem nördlichen Teil der Westfront geschickt werden. Es sei nicht unwahrscheinlich, daß diese Truppenverlagerungen eine neue russische Offensive einleiten werden. — Reisende, die dieser Tage aus Rußland hier eintrafen, teilen mit, daß es in der russischen Arbeiterkassen wieder bedenklich gäbe. Möglicherweise kann auch darauf das Ausbleiben der russischen Post zurückgeführt werden.

Zunehmende Unruhe in Italien.

Büch, 25. Mai. (P. Tel. Genl. An.)

Die „N. N. N.“ erhalten folgendes PrivatTelegramm aus Mailand:

Nach italienischen Blättermeldungen ist die Unruhe über die Lage an der Front in schneller Zunahme. Namentlich in Süd-Italien wächst die Unzufriedenheit des Volkes, das durchaus den Frieden will. Bedenkliche Symptome zeigen sich auch im Norden, wo eine Reihe von Zuckfabriken den Betrieb eingestellt hat. In der Gegend von Como wurden zahlreiche Hotels geschlossen. In Apulien ist die landwirtschaftliche Krise auf ihrem Höhepunkt.

Lugano, 25. Mai. (P. Tel. Genl. An.)

Das italienische Ministerium hat, wie schon gemeldet, beschlossen, daß kein Minister aus Anlaß des Jahrestages der italienischen Kriegserklärung unnütze Reden halten solle, weil jetzt die Zeit zum Handeln sei. Die Interventionisten sind aber anderer Meinung und bestärken die Regierung mit Klagen über die mangelnde Propaganda für den Krieg. Im In- und Auslande werde über die Langsamkeit der Uebermittlung der Berichte Cadorna's und deren geringe Klarheit und Ausführlichkeit geklagt, wodurch die Gunst der Unruhe in der Lande begünstigt werde.

Flucht der italienischen Bevölkerung in die Festungen.

Bern, 25. Mai. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

„L'Italia“ enthält eine Meldung aus Vicenza, wonach die Bevölkerung der Alpenländer vor den Deutschen in die Städte flüchtet. In Vicenza seien in den letzten Tagen 20 000 Personen angekommen, welche jetzt untergebracht werden müßten. Ebenso seien in Triene, Bassano, Schio, Breganze, Lugano, Marostica, Marano und Novara viele Flüchtlinge angekommen. Die Bevölkerung von Triene sei nach Novara, diejenigen von Novara nach Conigo geflüchtet.

Im Bormio gegen Aigo.

Wien, 25. Mai. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Ueber die Tiroler Kampfhandlungen melden die Kriegsberichterstatter der Blätter aus dem Kriegspressequartier:

Der Dienstag brachte besonders im östlichen Teile des Südtiroler Grenzgebietes bedeutende Fortschritte. Unsere Truppen sind in fortschreitendem Vorgehen gegen die Cima d'Aura-Gruppe und den Monte Ciaron. Weiter westlich verfolgt das dritte Breganze-Korps die Italiener, beiderseits der Straße Bezzena-Aigo vorrückend. Die nördliche Hälfte des Raumes zwischen Aigo und Aisa ist gesäubert, der äußere Gürtel des Sammelraumes von Aigo eingedrückt. Im Brandtal schreitet unser Angriff bei Chirila auf die italienischen Stellungen fort, die die Höhenwege gegen die Grenze sperren, eine andere Gruppe nähert sich den Stellungen im Raume des Monte Posubio. Dieser Raumgewinn bedeutet für das Vorgehen östlich vom Giselale eine starke Unterstützung jener österreichisch-ungarischen Gruppe, die den Höhenzug bis zur Jugna-Torfa schon vor einigen Tagen in Besitz nahm.

Cadorna meldet: Rückzug langsam und in guter Ordnung.

Rom, 25. Mai. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Amlicher Bericht vom Mittwoch:
Im Sogarinatal am gestrigen Nachmittag heftiges Bombardement gegen unsere ganze Front auf beiden Ufern der Gith. Eine feindliche Abtheilung, die in kleinen Gruppen von Vizzano gegen Marco vorzugehen versuchte, wurde durch das Feuer unserer Artillerie aufgehalten. Ein Angriff längs des Brandiales (Val Varlo) in Richtung auf Monte di Mezzo wurde durch unsere Truppen abgelehnt. Zwischen den Tälern des Terrognolo und des Alico das gewöhnliche Bombardement. Die Räumung des oberen Bedens von Posina und des Alico ist jetzt regelrecht vollzogen. Die Truppen verlagerten sich auf einer gestützten Linie des Bedens von Arliero. Die Geschütze, die nicht mit zurückgenommen werden konnten, wurden zerstört. (2) Zwischen dem Alico und der Brenta unternahm der Feind gestern einen heftigen Druck gegen unsere Stellungen im östlichen Aital. Im Zuganatal ging gestern der Rückzug unserer Truppen auf die Hauptwiderstandslinie, der am 22. Mai begonnen hat, langsam und in guter Ordnung weiter vor. In Carnien heftiges Artillerieduelle im Buital. Auf der übrigen Front kein wichtiges Ereignis.

Feindliche Artillerie warfen Bomben auf die Bahnhöfe in Carnien. Sie forderten keine Menschenopfer und verursachten nur einigen Sachschaden.

Gegen die beschönigenden Veröffentlichungen der „Agenzia Stefani“.

Amsterdam, 25. Mai. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

„Nieuws van den Dag“ polemisiert in einem Leitartikel gegen die beschönigenden Veröffentlichungen der „Agenzia Stefani“ über die Offensive und schreibt: „Man will sich offenbar vor den Verbündeten wegen der geringen Leistungen Italiens, nachdem voriges Jahr in allen Entente-Ländern der Ruf laut geworden war, daß Italiens Einmischung in den Krieg die entscheidende Niederwerfung Deutschlands und Österreich-Ungarns mit sich bringen würde, entschuldigen. Von einer Niederwerfung spricht die „Agenzia Stefani“ jetzt nicht mehr. Sie läßt aber doch noch die Hoffnung bestehen, daß eine große Offensive der Verbündeten die militärischen Schwächen der Mittelmächte an den Tag bringen werde. Von dieser militärischen Schwäche ist im Augenblick noch nichts zu merken und die Leistungen an der italienischen Front sind eher dazu angetan, die militärische Schwäche Italiens an den Tag zu bringen.“

Die Sympathien Hollands.

Wien, 25. Mai. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Das „Brennende“ meldet aus dem Haag: Gegenüber einem Berichterstatter des „Brennenden“ betonte der ehemalige holländische Staatsminister Lehmann seinen neutralen Standpunkt, den er in seinem Buche über den Krieg dargelegt habe. Er identifiziere seine Grund-

Aus der Stadt.

Bestandsaufnahme der Fleischvorräte.

Nach einer Verordnung des Bundesrats vom 22. Mai 1916, der Fleischwaren (Fleischkonserven, Räucherwaren, Fleisch, Dauerwürste aller Art, geräucherter Speck) im Handel, zur Anzeige seiner Bestände sowohl an den Kommunalverband des Lagerungsortes wie auch, soweit die Mengen über 2000 Kilo betragen, an die Reichsfleischstelle verpflichtet. Der Anzeigepflicht unterliegen nicht die Mengen, die lediglich für den Hausbedarf des Eigentümers bestimmt sind. Fleischwarenvorräte, die der Reichsfleischstelle anzuzeigen sind, dürfen nur mit Zustimmung der Reichsfleischstelle oder den von ihr bestimmten Stellen abgesetzt werden, und sind auf Verlangen nach Anweisung der Reichsfleischstelle an die von ihr bestimmten Stellen abzuliefern. Bei Verletzung erfolgt Entziehung. Der Uebernahmepreis wird im Streitfall von der höheren Verwaltungsbehörde endgültig festgelegt.

Die Verordnung soll die Möglichkeit bieten, insbesondere die Vorräte an Fleischwaren, die sich in den Händen der Hersteller, der Groß- und Zwischenhändler und Lagerhalter befinden, mit Beschlag zu belegen und in zweck- und zweckmäßiger Weise dem allgemeinen Verbrauch zugänglich zu machen. Vorräte bis 2000 Kilo können auf Grund der bestehenden Vorschriften von den Gemeinden abgesetzt werden.

Eierverkauf. Die Rhein-Mainische Lebensmittelkette in Frankfurt hat der Vereinigung der Butterhändler in Wiesbaden ein Quantum holländischer Eier überlassen. Diese Eier werden heute in den hiesigen Spezialgeschäften zum Verkauf gelangen. Der vorgeschriebene Verkaufspreis beträgt 23 Pfennig für das Stück, für Auslieferung nur 21 Pfennig. Um Verwechslungen zu vermeiden, hat die Eier „R.M.V.“ (Rhein-Mainische Lebensmittelkette) abgestempelt worden. Der schnelleren Abfertigung wegen wird das Publikum gebeten, abgesetztes Geld sowie die jetzt gültigen Eierkarten 1a, 1b und 1c bereit zu halten.

Petroleum. Infolge Verfügung des Herrn Reichsausschusses vom 1. Mai darf vom 1. Juni ab kein Petroleum mehr verkauft werden. Es verlieren deshalb auch die von der Stadt ausgegebenen Petroleumbezugsmarken am Ende dieses Monats ihre Gültigkeit, wie der Magistrat im Anzeigenteil bekannt gibt.

Die Beilegung des hier verstorbenen Dr. jur. et phil. Hansmanns Michaelis fand am 22. Mai an dem Südbahnhof statt. Als Hauptmann und Kompagnieführer in kaiserlicher Kaiserlich-Preussischer Armee, zuletzt als Hauptmann und Kompagnieführer in der Rhein-Mainischen Lebensmittelfabrik, hat er sich um die Förderung der Rhein-Mainischen Lebensmittelfabrik verdient gemacht. Er hinterließ eine Frau, eine Tochter und eine Tochter. Er hinterließ eine Frau, eine Tochter und eine Tochter. Er hinterließ eine Frau, eine Tochter und eine Tochter.

Beckmarie.

Die Geschichte einer Jugendfreundschaft von G. v. Dornau. (Nachdruck verboten.)

„Na, denn will ich uns nur vor allen Dingen Kaffee besorgen — du trinkst doch Kaffee mit, nicht wahr?“ sagte sie plötzlich laut in die Unterhaltung der beiden anderen. Und als Hans dankend ablehnen wollte, fand sie die Kraft, ihm in ihrer knappen, energiegelassen Art zuzureden: „Bewahre, du bleibst und trinkst mit der verarmten Beckmarie!“

„Du mußt meine ganze Menagerie kennen lernen!“

Sie ließ davon, ohne auf seinen Protest Rücksicht zu nehmen, und ihm blieb nun gar nichts weiter übrig, als in Gesellschaft der „plastischen Empfangsdame“ zu warten, bis der Kaffee und das weiße Kränzchen fertig waren.

„Dagegen kann man nicht an!“ sagte er zu Fräulein Meta. Und Fräulein Meta schenkte dem Blick auf ihre lächelnden Hände. Sie fand es sehr nett von Marie, sie mit dem „interessanten jungen Dichter“ allein zu lassen. Dankbar gedachte sie in diesem Augenblick Mariens sonntäglicher Vorzüge.

Fräulein Krumpa ist außerordentlich tüchtig und tatkräftig!“ erklärte sie liebenswürdig.

„O ja, gewiß!“ versetzte Hans. Er konnte wahrhaftig nichts dafür, daß das etwas gedehnt klang. Er hatte sich das Wiedersehen mit der alten, alten Marie, der er so innig dankbar war, eben auch ein bißchen anders, ein bißchen gewöhnlicher vorgestellt. Schade! So ein prächtiger Kerl, wie sie im Grunde war. Was konnte sie dafür, daß die Grazien vergessenen hatten, an ihrer Wiege Pate zu stehen?

In der Speisekammer lehnte unterdes Marie mit der Seiten an der Tür des Vorratsschranks, wollte Kaffee herausgeben und konnte doch weder Schlüssel noch Schlüssel finden, weil ihr die Tränen gar zu fürstlich aus den dunklen Augen tropften!

„Über ein Jahr blieb Hans Imhoff fort. blieb die alte Marie als treuer Eckebard in seinem vereinsamten Hause bei dem vereinsamten Kindchen, das weder Vater noch Mutter besah — und ein ganzes Jahr hindurch arbeitete Marie für zwei — für Hans und sich selber — um dem Leuten, die sich ihrer Obhut erfreuten, ein behagliches Heim zu schaffen. Sie erzielte öfters Anerkennung, manchmal sogar herzliche, dankbare Verehrung. Aber unverändert blieb ihre Unabwiesbarkeit. — Es war ihre Voraussetzung, sich für andere danklos abzumachen. Das sah sie philosophisch lächelnd ein und trug mit Humor und Würde. Sie wurde viel reicher, viel sicherer und klarer in diesem Jahre. Sie lernte die Menschen kennen und verlor trotzdem den festen Lebensmut nicht. Sie hatte eben das Geheimnis begriffen, daß: „die Menschen lieb behalten“

Kostenlos

liefern wir allen neu hinzutretenden Beziehern bis Ende Mai die

„Wiesbadener Neueste Nachrichten“.

Der Bezugspreis beträgt

monatlich nur 60 Pfennig

mit der humoristischen Wochenbeilage „Kochbrunnen-geister“ 80 Pfg., durch die Post 70 bzw. 90 Pfg., alles ohne Bestellgeld.

Jeder Bezieher der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ ist laut der bestehenden Versicherungsbedingungen mit 500 bzw. 1000 Mark völlig kostenlos gegen Unfall versichert.

Der Zweigverein Wiesbaden des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins hat seinen Jahresbericht für 1915/16 herausgegeben, aus dem zu entnehmen ist, daß auch diesmal die kirchlichen Körperschaften dem Verein fast überall in den Gemeinden hilfreiche Hand geboten haben, jedoch nur in der Stadt Wiesbaden Aufwendungen für die Erhebung der Beiträge gemacht werden mußten. Die Kirchensammlung erbrachte 2201,36 M., der Ertrag der Hausammlung 5451 M. auf 6319,51 M. anliegen. Die Defizite der Vorjahre mit 1057,82 M. und 642,83 M. stehen oben an. Der Kalenderverkauf war ein befriedigender. Er betrug 810 Stück. Von dem Hauptverein Potsdam waren 600 M. zugegangen. Davon erhielten die Kirchgemeinden 200 M. für die Diakonissenstation und die Kleinkinderschule, die Kirchgemeinde Birges 200 M. für die Kleinkinderschule und 200 M. die vereinigten Diakonissenstationen Niederhausen, Rod an der Weil und Neuweilna. Die Hälfte der Einnahmen, 4078,17 M., wurden sachgemäß an den Hauptverein in Potsdam abgegeben. Für eigene Zwecke des Bezirks kamen insgesamt 4600 M. zur Verteilung.

Ademischer Hilfsbund. Die Mitgliederzahl des hiesigen Ortsausschusses liegt vom 1. April bis 15. Mai von 170 auf 237 und das Vermögen wuchs von 2600 Mark auf 4000 Mark. So erfreulich dieser Fortschritt auch ist, so ist doch festzustellen, daß bedauerlicherweise in den letzten zwei Wochen die Entwicklung fast ganz zum Stillstand gekommen ist, da die Neuanmeldungen fast nur bis Anfang Mai erfolgt sind. Auch läßt die geringe Beteiligungsdifferenz (es hat bisher noch nicht ein Zehntel aller Empfänger der Werbaufträge die Mitgliedschaft erworben) darauf schließen, daß viele Akademiker den gegenwärtigen Bestimmungen des Akademischen Hilfsbundes noch fern stehen oder den abschließenden Beitritt noch nicht erklärt oder ihren Beitrag noch nicht entrichtet haben. Der Beitritt zum Ortsausschuss kann im Interesse aller freigeistlichdenkenden Akademiker allen Akademikern im Rastauer Lande nur dringend empfohlen werden. Anmeldungen sind an den Vorstand, Archivrat Dr. Domarus, Weißbühlstraße 68, Landgerichtsrat Geppert, Ahornweg 4, Dr. Hübner, Bahnhof bei Wiesbaden, Villa „Waldrain“, Geldsendungen auf das Postfachkonto des Vereinsamtes, Frankfurt, Nr. 10494, zu richten. Beitrag jährlich 5 Mark, einmalig 100 M.

Wegen Gasdiebstahls ist vom Landgericht Kachen am 24. November 1915 die Maschinenführerin A. A. zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Sie hatte einen Gasautomaten in ihrer Wohnung und entnahm diesem Gas unter gelegentlichem Einwurf eines 5-Pfg.-Stückes, statt eines 10-Pfg.-Stückes. Die Gasanstalt schloß deshalb die Leitung ab, indem sie einen Blechstreifen vor die Ventile setzen und mit einer Plombe verschließen ließ. Die

heißt: „wenig von ihnen erwarten, viel nur von sich selber fordern“.

Ein paar hübschverworfene Freuden wurden ihr ja auch beschert. Ein Teil davon waren Milles plumpe, ungeheuer Briefe, voll hübscher und orthographischer Schätze, voll gefunden, praktischen Menschenverstandes und liebesvoller Treue. Und die Briefe, die sie gewungen war, in Milles Auftrag an Hans zu schreiben. Gewungenen im wahren Sinne des Wortes. Denn Milles weigerte sich, ihrem neuen Herrmann direkt auch nur eine Zeile zu schreiben, „daß sie ihr läßt. Sie wisse nicht genug Bescheid mit der Feder, um an einen so hochgelehrten Herrn zu schreiben. Marie möge das für sie tun. Sie wisse jedenfalls viel besser, was Herr Imhoff zu erfahren nottue, und was nicht. Da also Hans auf verschiedene Briefe nie eine Antwort von der Alten erhielt — und sich deshalb an Marie wandte — und Marie Abrechnungen, Anfragen und Mitteilungen zwischen den beiden vermitteln mußte — geschah's ganz von selbst, daß sie wieder in eifrigen Briefwechsel geriet. Von ihrer Seite her ein wenig geschäftsmäßig, von der anderen her reichlich, fast ein ein persönliches Wort. Von ihm dagegen immer breiter, immer tiefer, umfassender werdend — es war so wundervoll für ihn, sich in diesen Briefen an die hiesig verschwiegene Freundin so harmlos, so rückhaltlos gehen lassen zu können. — Gerade diese Schwelgerei, diese ihre Zurückhaltung taten ihm wohl. Sie hörte ihn nie durch eine Bemerkung, eine Frage, die ihre eigene Persönlichkeit in den Vordergrund drängte, sie blieb immer bescheiden und sachgemäß — sie verstand ja so prächtig „anzuhören“!

Er hatte sich bald nach Weihnachten von Philipp nach getrennt, mit dem er einige Monate in Neapoli zugebracht hatte, und war nach Indien gegangen. Philipp selber aber schlenderte in behaglicher Konjunktur durch ganz Italien in die Heimat zurück, der er fast ein Jahr hindurch fern geblieben war.

Der indische Aufenthalt, über die größere Hälfte dieses neuen Jahres ausgedehnt, brachte Hans Imhoff reiche Früchte. Hier entstand Plan und Knochenstück seines Werkes „Unter indischer Sonne“ — des besten vielleicht, was es über das große Wunderland geschrieben ward. Und eine Fülle kleinerer Arbeiten — ein Band seines Märchenbuchs für kleine Kinder — es war, als ob er sich selber gar nicht genug tun konnte.

Im Herbst kehrte er nach Europa zurück. Widerwillig, schweren Herzens — Fräulein Meta Stilling würde das Zitat angeführt haben: „der Not gehorchend, nicht dem eigenen Trieb.“ Sein Verleger und verschiedene wichtige unaufrichtbare Angelegenheiten hatten seine Rückkehr gefordert. In den letzten Septembertagen traf er in Berlin ein. Diesmal empfing Marie ihren Besuch selbst. Ein Brief hatte ihn angemeldet, er erschien pünktlich zu der Stunde, die Marie ihm als besonders angenehm genannt hatte, und

Angeklagte hat dann die Plombe gewaltsam entfernt und weiter widerrechtlich Gas entnommen. Das Gericht hat fürgelesen einsehen und schweren Diebstahl angenommen. Da es sich um einen erheblichen Betrag (M. 6,80) handelte, wurde § 370, 5 RStG. nicht für anwendbar erklärt. Die Revision der Angeklagten, welche diese Ansicht bekämpft, wurde am 4. April vom Reichsgericht verworfen.

Die deutschen Verhaftungen. Ausgabe Nr. 960, enthalten die Verhaftungen Nr. 20 der kaiserlichen Schutztruppen usw. und die preussische Verhaftungen Nr. 587. Letztere enthält u. a. das Infanterieregiment Nr. 80, die Infanterieregiment Nr. 87, 88, 116, 117, 118 und 188, das Reserve-Infanterieregiment Nr. 88, das Infanterieregiment Nr. 3 und das erste Bataillon des Pionierregiments Nr. 21.

Ersatz für kupferne Kochgeschirre.

Von ähnlicher Stelle wird uns folgendes zur Veröffentlichung mitgeteilt:

Anstelle von kupfernen Gefäßen gelangen seit einiger Zeit verzinnte Stahlgeschirre in den Verkehr. Soweit derartige Geschirre nicht bei der Zubereitung von Nahrungsmitteln und Genussmitteln, sondern z. B. zum Waschen Verwendung finden, befehlen hiergegen gesundheitlich keine Bedenken. Für die Zubereitung von Nahrungsmitteln und Genussmitteln ist jedoch derartige Geschirre nicht oder jedenfalls nicht vollständig geeignet, weil es verschiedene Speisen und Getränke gibt, die aus der Verzinkung Zink aufzunehmen vermögen. Hiermit sind nicht nur in gesundheitlicher Hinsicht Gefahren verbunden, sondern es können auf diese Weise auch erhebliche Mengen von wichtigen Lebensmitteln geschmacklich derartig beeinträchtigt werden, daß sie nicht mehr genießbar sind und daher der menschlichen Ernährung verloren gehen. Dies muß aber unter allen Umständen vermieden werden. Es ist bisher — entgegen widersprechenden Angaben aus Handelskreisen — kein Verzehrsverfahren bekannt geworden, das den Übergang von Zink in Lebensmittel bei deren Zubereitung unter allen Umständen ausschließt.

Nach den bisherigen Erfahrungen kommt bei der Zubereitung von Lebensmitteln anstelle von Kupfergeschirr vornehmlich emailliertes Geschirr in Betracht, das jedenfalls bisher noch in ausreichenden Mengen zur Verfügung steht und in verschiedenen Größen hergestellt wird. Beachtenswert ist weiter, daß derartige Geschirre nicht lediglich aus emailliertem Stahlblech hergestellt werden, sondern daß es auch unterhandsfähige, innen emaillierte aufgekuppelte Kochgeschirre gibt, die anstelle großer kupferner Kessel Verwendung finden können. Nicht emailliertes eisernes Geschirr empfiehlt sich für die Zubereitung verschiedener, insbesondere säurehaltiger Lebensmittel — z. B. Fruchtsäfte, Marmeladen, Gelees und dergl. — nicht, weil es an derartiger Speisen Eisen abzugeben vermag. Allerdings sind die in Betracht kommenden Eisenmengen nicht etwa gefährlich, die menschliche Gesundheit zu schädigen, jedoch vermögen sie den Speisen einen unangenehmen metallischen (stannösen) Geschmack zu verleihen, der sie ungenießbar und somit unbrauchbar macht, wodurch sie ebenfalls der menschlichen Ernährung verloren gehen.

Im Haushalte kann unter normalen Verhältnissen Kupfergeschirr leicht durch Emailliergefäß ersetzt werden. Sobald es sich jedoch darum handelt, zur Einmahlung, sowie beim Hauskochen in großem Umfang Lebensmittel zuzubereiten, wird es unter den gegenwärtigen Verhältnissen kaum möglich sein, rechtzeitig für alle abgesetzten großen Kupfergeschirre entsprechende Emailliergefäße zu beschaffen. Den Ärzten der Bevölkerung, für die derartige Verhältnisse in Betracht kommen, wird daher empfohlen, zunächst zum gemeinwirtschaftlichen Gebrauch für eine entsprechende Zahl von Familien je einen derartigen Kessel zu beschaffen. In ländlichen Bezirken ist es vielleicht zweckmäßig, auf Kosten der Gemeinde entsprechende Vorkehrungen zu treffen und das Geschirr den Gemeindegliedern zwecks Benutzung zur Verfügung zu stellen. Auf diese Weise dürfte zugleich zu erreichen sein, daß seitens der Hersteller des einschlägigen emaillierten Geschirres rechtzeitig den Bedürfnissen der Bevölkerung und insbesondere auch der Lebensmittel-Industrie Rechnung getragen werden kann. Es wird deshalb raten sein, die Verordnungen zeitig auszugeben, damit sich die Fabrikanten von emailliertem Geschirr entsprechend einrichten können.

Die wachte vom frühen Morgen an, daß und wann er kommen würde. Das gab ihr Ruhe und Sicherheit. Ihr Selbstbewußtsein war ohnehin gewachsen in dieser Zeit erfolgreicher Kämpfe mit sich und Anderen.

So ergriffen sie ihm beinahe als eine Fremde. Größer, stattlicher, frauenhafter, mit beherrschten Bewegungen, mit klaren, tiefen Blicken. Während er ihr die Hand schüttelte und diese Einzelheiten in seinen Geist aufnahm, fiel ihm unwillkürlich ein, wie er sie das letzte Mal gesehen: In derselben Umgebung, aber anders, verwirrt, baltlos bis zur Feinsichtigkeit. Ob sie bei ihrer — „plastischen Empfangsdame“ — wie hieß die Würdevolle doch gleich? — erfolgreich in die Schule gegangen war? Hans sah sich fahelnd um und fragte nach Fräulein Meta.

Fräulein Meta war ausgegangen. Marie hatte sie mit einem Auftrage fortgeschickt. Sie bekam es jetzt schon wirklich manchmal fertig, ihre anspruchsvolle „Stube“ zu „schlecken“. Leicht die Stirn runzelnd, gab sie Bescheid, daß Fräulein Stilling für sie nach Berlin gefahren sei, um verschiedene Einkäufe zu erledigen. Stirnrunzelnd, denn sie überlegte dabei, weshalb sie die Meta eigentlich heute nachmittag entlassen habe. Es war ihr einbar ganz ohne Redege danken geschieden. Und nun wachte sie mit einem Male, weshalb sie's getan hatte. In der Erinnerung an die Anwesenheit dieser selben unvermeidlichen Meta, bei jenem ersten Wiedersehen mit Hans Imhoff vor etwa über einem Jahre.

Es kam ihr jetzt selbst geradezu (sahig vor, wie unge schickt sie, Marie, sich damals benommen hatte. Wie ein toll-patschiger Wackfisch, wahrhaftig! Heute hätte sie die Meta nach dem Kaffee geschickt. Und als sie das dachte, mußte sie ganz unmotiviert lachen.

Dies herliche Lachen kleidete sie gut. Es machte sie jünger und hübscher. Es fiel Hans auf, wie gut die Marie heute aussah. Und da fuhr's ihm mal wieder heraus:

„Ein nettes, liebes, prächtiges Mädel!“ sagte er ganz laut.

„Du meinst?“ fragte sie.

Da wurde er verlegen. Sie schien ihm in diesem Augenblick direkt hochmütig ablehnend.

„Ja meine — dies Fräulein Stilling, oder wie sie sonst heißt,“ flötete er. „Ich erinnere mich, daß sie eine auf-fallend hübsche Erscheinung ist.“

Marie sah ihn grenzenlos erstaunt an.

Es war die erste bewusste Unwahrheit, die er gegen Marie Krumpa ausgesprochen. Wie leicht empfand sie es als solche. Denn ihr Gesicht bestrahlte sich und sie forderte ihn ziemlich kurz auf, doch lieber mit ihr in ihre kleines Pri-vatstimmer zu kommen, hier tiefe alle Augenblicke wer durch und da endlich Platz zu nehmen. (Fortsetzung folgt.)



Ehren-Tafel



Der Kriegsfreiwillige, Leutnant der Reserve Willi Henning, Sohn des Polizei-Inspektors Henning in Wiesbaden, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Der Landsturmmann Jakob Rikinger zu Wiesbaden, Hochstraße Nr. 2, erhielt das Eiserne Kreuz und wurde zum Gefreiten befördert.

Der Kriegsinvalide E. Krag, zur Zeit bei der Post in Wiesbaden, f. St. im Reichs-Anst. Regt. 80, und f. St. vom Anst. Regt. 61, s. St. im Vereinslazarett in Erbenheim, erhielt das Eiserne Kreuz. Zum Vizefeldwebel befördert wurde Unteroffizier Frd. Maurer aus Erbenheim, nachdem er vorher das Eiserne Kreuz erhalten hatte.

Obermatrose Georg Fischer auf S. M. S. „Stuttgart“, Sohn des Schuhmachermeisters Fischer in Dietz, und der Unteroffizier Karl Sartorius aus Friedland, im 21. Bionierbataillon, wurden mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Aurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Königliche Schauspiele. Karl Schönberr's Komödie des Lebens „Erde“ gelangt, wie bereits mitgeteilt, morgen Freitag, den 26. Mai, nach längerer Pause wieder auf den Spielplan. (Abonnement B.) In den größten Teilen der besetzten Rollen sind die Damen Bayrhammer, Eichelstein, Wohlgemuth und die Herren Ehrens, Steinbeck, Andriano, Neufeld, Schwab, Rodius, Jollin, Lehmann, Jacoby und Lohr besetzt.

Rhein- und Lannusflus Wiesbaden. Die fünfte Hauptwanderung findet am Sonntag, 28. Mai, statt. Abfahrt 6.08 Uhr nach Trechtingshausen (Sonntagsfahrte Mainz-Trechtingshausen ist in Wiesbaden zu lösen). Durch das reizvolle Trechtingshauser Tal und durch den Binger Wald führt die Wanderung nach dem Franzosenkopf, von dessen Aussichtsturm sich ein Rundblick bis Odenwald, Pfälzer Wald, Siebengebirge und Eifel bietet. Für Getränke wird hier Sorge getragen. Über den Salzpfopf und an der Panchette vorbei geht es auf schattigen Waldwegen Dorweiler zu, wofolst im Waldhause der Witwe J. Fennels noch eine kurze Rast stattfindet, ehe das weiche seiner Naturschönheiten berühmte Guldensbachthal durchwandert wird. Stromberg, die Perle des Guldensbachtales, ist das Endziel der Wanderung. Im troken Burghof der mächtigen Ruine Zuhlenburg versammeln sich die Teilnehmer, um sich zu erfrischen und auf eine Stunde noch an dem prächtigen Landschaftsbild, das sich von hier aus bietet, zu erfreuen. Abfahrt von Stromberg 3.54, Wiesbaden am 6.58 Uhr. Marichzeit 5 Stunden. Rundvortrag für den ganzen Tag ist mitzubringen. Führer die Herren Bernhardt und Michel.



Kriegs-Erinnerungen

25. Mai 1915.

Kämpfe im Westen. — Schlacht bei Przemyśl. — Englisches Schlachtschiff gesunken.

Die an diesem Tage erfolgende Abreise des deutschen Botschafters Fürsten von Bülow von Rom bedeutete zwar den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Italien und Deutschland, jedoch keineswegs den Krieg zwischen beiden Staaten. Allerdings machte der Pöbel bei seinen nun einsetzenden Blinderungen, besonders in Mailand, keinen Unterschied zwischen österreichischen und deutschem Eigentum. Inzwischen entwickelten sich an der Tiroler und Kärntner Grenze bereits kleinere Gefechte, bei denen die Italiener zurückgetrieben wurden. Der österreichische Erzherzog Friedrich erhielt einen Armeebefehl, in dem er Italiens Treubruch charakterisierte und das Heer anfeuerte, den Verrat zu rächen. — Im Westen machten die Franzosen zwischen Lieven und der Vorettelhöhe einen großen, tiefgelegenen Angriff, der vollständig scheiterte; auch südlich Souchez brachen mehrfach wiederholte Angriffe weicher und farbiger Franzosen völlig zusammen. — Im Osten entwickelte sich die Schlacht bei Przemyśl zum siegreichen Vordringen der Armee Mackensen. Der Ort Swicwa wurde genommen, östlich Lany und Lajsky gewonnen die deutsch-österreichischen Truppen Gelände und auch der Brückenkopf Zagrobo wurde erklommen. — Bei Ari-Burnu wurde von einem deutschen U-Boot das englische Schlachtschiff „Triumph“, als es sich anschickte, die türkischen Stellungen zu bombardieren, torpediert; nur ein Teil der 800 Mann starken Besatzung des reich sinkenden Schiffes wurde gerettet.

Heffen-Raffau und Umgegend.

Erbenheim.

Ehehindlän. Am Mittwoch feierten der Landwirt und Milchhändler Hh. Roth und Frau, Anna geb. Koch, ihre Silberhochzeit.

Haußschlachten ab 1. Juli erlaubt.

s. Kassel, 25. Mai. Der Regierungspräsident von Kassel macht bekannt, daß das von ihm für den Umfang des Regierungsbezirks Kassel erlassene Verbot der Haußschlachten nur bis zum 1. Juli Gültigkeit hat.

E.C. Naringen, 25. Mai. Gültigkeitserklärung der Gemeindevertreterwahl. Der Kirchensprecher Gärner August Nieser war zum Gemeindevertreter gewählt worden. Der Kreisaußschuß hat die Wahl kassiert, weil er Kirchensprecher sei und als solcher ein Gehalt von 35 Mark habe, darum nicht Gemeindebeamter sein könne. Hiergegen erhob er Klage beim Bezirksauschuß in Wiesbaden und behauptet, diese 35 Mark für den Monat seien sein Gehalt, sondern nur eine Vergütung für Zeit, Materialien und Reisen. Das Amt sei ein Ehrenamt. Die Behauptungen ergaben, daß diese 35 Mark tatsächlich nur eine Vergütung seien, mehr aber nicht. Der Kreisaußschuß wurde deshalb heute vor dem Bezirksauschuß mit seinem Urteil abgewiesen.

it. Weisenheim, 24. Mai. Ertrunken ist hier im Rhein oberhalb der Stadt der 11 Jahre alte Sohn des Bäckermeisters Jakob Faust. Der Junge, der nicht schwimmen konnte, war dem Wellenschlag eines durchfahrenden großen Seelundampfers nachgegangen und durch den Rückschlag der Wellen mitgerissen worden. Er verschwand in den Wellen.

n. Amdorf, 25. Mai. Die Königin von Württemberg traf gestern Mittag zum Besuche der Großherzogin-Mutter von Luxemburg hier ein und reiste abends nach Stuttgart zurück.

b. Frankfurt, 25. Mai. Tödlich verunglückt. Dem Rangierer Wilhelm Weinberger aus Rindell in Oberhessen wurden gestern im hiesigen Hauptbahnhof bei Ausübung seines Berufs beide Beine abgefahren. An den schweren Verletzungen ist der Verunglückte im Krankenhaus gestorben.

n. Frankfurt, 25. Mai. Von der Elektrischen Trolleefahren. Gestern Mittag kam in der Oberer Straße das fünfjährige Söhnchen des Eisenbahnarbeiters Menges unter einen Wagen der Elektrischen und wurde auf der Stelle getötet.

s. Sossenheim, 25. Mai. Persönliches. Dr. Einl wurde der Charakter als Sanitätsrat verliehen.

r. Vorch (Hessen), 25. Mai. Vom Auge erfasst. Vorgestern Nachmittag 6 Uhr überfuhr ein Zug das mit zwei Röhren bespannte Fuhrwerk des Bäckermeisters Oberle von hier. Dieser trug Kopfwunden davon, beide Röhren wurden getötet und der Wagen zertrümmert.

l. Aulda, 25. Mai. Auf der Suche nach dem Mörder der Ehen. Auf die Ergreifung des noch nicht ermittelten Zigeuners Wilhelm Ehen, der am 15. Februar 1912 im Abhangsbirge in Gemeinschaft mit seinen Brüdern Ernst und Hermann auf den Gendarmen von Büll aus Aulda und den Landwirt Wehner aus Kammerschell über zwanzig Schiffe abgegeben hat, wodurch letzterer schwer verletzt wurde, und im Anschluß hieran den Mörder Romanus erschossen hat, letzte der Regierungspräsident in Kassel 1000 Mark Belohnung aus. Der Zigeuner soll sich jetzt Heinrich Steinbach nennen.

Bonn, 25. Mai. (Via Tel.) Der außerordentliche Professor Becker erhielt einen Ruf in das Kultusministerium als Personalreferent. Bei dieser Berufung handelt es sich um die Neubesetzung der von Geheimrat Eher innegehabten Stellung des Referenten für die für preussische Universitäten in Betracht kommenden Personalfragen.

Gericht und Rechtsprechung.

F.C. Straßammer, Wiesbaden, 24. Mai. Wegen schwerer Verwundung der eigenen Tochter wurde die Ehefrau C. A. in Biebrich, deren Mann im Feld steht, heute vor der hiesigen Straßammer zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. — Dem Arbeiter Kaspar H. aus Seligenstadt in Hessen wird ebenfalls schweres Sittlichkeitsverbrechen an der eigenen Tochter zur Last gelegt und versucht zu haben, die entlassenen Folgen im Oktober 1915 zu vernichten. Für die erste Tat ist der Angeklagte schuldig, die zweite vorgeworfene Tat bestrittet er jedoch, wird aber für jede der beiden Taten zu je 1 Jahr Zuchthaus verurteilt, welche in eine Gesamtstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten zusammengefaßt wird. — Eine schlagfertige Dame scheint die Ehefrau Jakob H. in Griesheim zu sein. Wegen Körperverletzung ist sie schon einmal mit 95 Mark bestraft. Am 15. März hat sie einer Nachbarin mit beiden Händen ins Gesicht geschlagen, sie gekratzt und getreten. Die hiesigen Schöffen diktierten der schlagfertigen Dame 25 Mark Geldbuße zu. Die hiergegen eingelegte Berufung wurde für kostenlos verworfen. — Ein rückfälliger Dieb, der auch mit dem Zuchthaus schon Bekanntschaft gemacht hat, ist der Arbeiter Carl O. Im Frühjahr dieses Jahres hatte er es auf die Verwundung abgesehen. In der Nacht vom 21. zum 22. März brach er in einem Haus der Nerostraße ein und nahm alles Erreichbare an Schwären in der Küche mit. Einige Tage später hatte er in derselben Straße einer anderen Wohnung einen Besuch ab, wobei er sich bei dem Eindringen der Fensterscheibe an der Hand verletzte und das Oberhemd, das er dem Hausherrn mitnahm, wurde ihm durch die Blutspuren zum Berräter. Am 25. März setzte er seine Arbeit wieder in einem Haus der Nerostraße fort, hier stießen ihm abermals Schwären, sowie eine Geldbörse mit kleinem Geldbetrag in die Hand. Schließlich ließ er von einer Bank „Unter den Eichen“ eine Handtasche mit 20 Mark Inhalt verschwinden. Wegen 2 schweren und einem einfachen Diebstahl wurde auf eine Gesamtstrafe von 3 Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren erkannt. — Aus Gnade und Barmherzigkeit nobel ein Fuhrmann in Biebrich die obdachlos, kaum aus dem Gefängnis entlassene, 22 Jahre alte Dienstmagd Katharina B. aus Biebrich bei sich auf. Aus Dankbarkeit behalt sie ihren Gönner kurz vorher hatte sie einem Dienstmädchen aus Wallau, das sie zufällig in Wiesbaden traf, eine Handtasche mit 20 Mark gestohlen. Wegen schweren und einem einfachen Diebstahl verurteilt die Angeklagte in eine Gesamtstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten.

Bunte Ecke.

Ergänzung. Kunde (während des Rastens): „Heute habe ich wirklich meinen Unglücksstag! Bin schon die Treppe hinuntergefallen, auf der Straße beinahe überfahren worden.“ — Barbier: „Donnerwetter, und jetzt schneid' ich Ihne' aus noch!“

Aufregende Jagd. „Wie sieht denn das Dach aus? Der Kamin abgebrochen, die Wetterfahne verbogen, die Regenröhre abgerissen, überall Pöcher.“ — „Da ist gestern der Regenwogel verfolgt worden, der bei dem Hausverwalter ausgekommen war!“

Protekt. Amtmann: „Das ist doch ein Skandal! — Sie sollen mit dem Arrekanen unterwegs in ein Wirtshaus eingekerkert sein und sich sogar von ihm haben traktieren lassen?“ — Polizist: „Das ist nicht wahr, Herr Amtmann, die zwei Glas Bier haben wir ausgespielt, und die hat der verloren!“

Einwurf. Richter: „Sie haben Ihre Frau böswillig verlassen?“ — Angeklagter: „Nein, guittwillig.“ (Reggendorfer Blätter.)

Handel und Industrie

Landwirtschaft und Weinbau.

Berliner Börse vom 24. Mai. Das Angebot hatte sich heute anfangs verstärkt. Die Erörterungen veranlaßten die Spekulation, Realisationen in Kriegs- und Nahrungsmitteln vorzunehmen, auch die sogenannten Friedenswerte mußten sich der Abwägung anschließen. Am umfangreichsten war das Angebot am Markte der Nahrungsmittel. Hier erliefen Daimler einen neuen Kursturz, während Benz und Dorch wenig verändert waren. Am Montanaktienmarkt schwächten sich Rhönitz, Harpener, Bochumer und Oberbedarf ab, auch Eisenhüttenwerk Thale waren angeboten. Dagegen erhielt sich das Interesse des Publikums für Waggonaktien. Am Markte der Transportwerte schwächten sich Canada ab, während für Schantung Nachfrage sich bemerkbar machte. Beträchtliche Umsätze vollzogen sich aber am Markte der Railwerte. Deutsche Rail, Heldburg, Westeregeln, auch Thiedershall waren gefragt. Gegen 12 Uhr machte sich eine leichte Erholung bemerkbar.

Der Rentenmarkt war heute sehr still. Die 3- und 4-prozentigen Renten behaupteten sich, Privatdiskont war 4 1/2, tägliches Geld 4 pCt. und darunter, Ultimogeld eine 5 pCt.

Berliner Produktionsbörse vom 24. Mai. Der Verkehr am Produktionsmarkt war sehr still. Spezialpremiere, Heidekraut wurden reichlich angeboten. Ausländische Mele war wenig beachtet und billiger. Regte Nachfrage bestand wiederum für Saatware, besonders für Lupinen und Gerstendalla, die sehr knapp geworden sind, auch inländische Weizen und Buchweizen waren gefragt. — Am Rohmarkt im Warenhandel ermittelte Preise: Ausgenommen von Weizen, Mele, welche 70—72 M., und Roggenmele 60—71 M. notierte, sind die Preise gegen gestern unverändert.

Frankfurter Börse vom 24. Mai. Die Friedensgerichte mehrten sich in dem Maße, daß auch die Spekulation im freien Effektenverkehr davon Notiz nehmen muß. Die Verlaute, soll der Präsident der Vereinigten Staaten den Zeitpunkt für eine Intervention gekommen erachten. Im Effektenmarkt bisher einseitig die Kriegspapiere begünstigt worden waren, auch es auf verschiedenen Gebieten heftige Rückschläge. Auch Montanpapiere waren in langer Reihe matter. Umgekehrt waren Bananstien Gegenstand reger Kaufneigung, wobei besonders Petersburger Internationale Handelsbank sprunghaft Besserung erzielte. Ebenso heftigen sich Russenbank, Deutsche Bank, Sibirien-Commandit, Dresdner Bank, Berliner Handels-Gesellschaft prozentweise höher. Aest waren Verkehrswerte, besonders Schantung auf politische Gerüchte wegen Loslösung Japans von dem Londoner Vertrag, dann stellten sich Lombarden, Pfund u. a. höher. An- und ausländische Renten stellten sich fest, besonders Japaner. Von Devisen waren Holland und Wien fest. Privatdiskont ca. 4 1/2 pCt.

Der Mittelrheinische Fabrikanten-Verein hielt am 12. Mai in Frankfurt a. M. Hotel „Frankfurter Hof“, unter dem Vorsitz des Herrn Professor Dr. E. Bed-Biechler wiederum eine sehr gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Nach einigen Mitteilungen des Geschäftsführers wurde beschlossen, wegen der Verpflegungssätze für Kriegsgelbes sich für eine Erhöhung dieser mit den Teuerungsbahältnissen nicht mehr im Einklang stehenden Sätze auszusprechen. Sodann hielt Herr Regierungsrat Dr. Schwenhöfer, Geschäftsführer des Kriegsaussschusses der Deutschen Industrie, einen Vortrag über den Gelehtentwurf, betrie die Kriegsksteuer, in welchem er den Verlauf der Verhandlungen, die von der Industrie hauptsächlich geltend gemachten Wünsche und das bevorstehende Kompromiß zwischen den verbündeten Regierungen und dem Reichstag eingehend besprach. In dem Vortrag kam in Uebereinstimmung mit der früheren Stellungnahme des Mittelrheinischen Fabrikanten-Vereins die volle Zustimmung zu der Einführung der Kriegsksteuer zum Ausdruck. Im Anschluß an den Vortrag berichtete der Geschäftsführer des Vereins über die Verlehrssteuern, insbesondere die Umsatzsteuer. Er zog hierbei in Vergleich die Steuern, die in England während des Krieges eingeführt worden sind, und die nicht nur eine erhebliche Erhöhung der direkten Steuern, sondern auch eine außerordentliche Erhöhung der indirekten Verbrauchsabgaben zum Gegenstand hatten. In der anschließenden Besprechung wurde die Notwendigkeit betont, die Heranziehung der der Volkswirtschaft dienenden Vermögen, die zum Wiederaufbau der Industrie unerlässlich sind, nicht über ein gewisses Maß hinaus vorzunehmen, wmal die Hauptlast der direkten Besteuerung noch seitens der Bundesstaaten und Kommunen zu erwarten ist.

F.C. Frankfurter Frucht- und Futtermittelmarkt vom 24. Mai. Am Produktionsmarkt war das Geschäft sehr still. Die Zurückhaltung der Käufer groß, zumal auch die gegenwärtige Witterung für den Standenstand sehr günstig ist. Ausländischer Hafer und Mais, auch Gerstengemenge, waren etwas niedriger angeboten, desgleichen ausländische Mele, während für Saatgutweizen weiterhin Nachfrager herrscht. Durch die neuen Bundesratsbeschlüsse bezüglich der Errichtung eines Kriegs-Ernährungsamtes ist man an der Erkenntnis gekommen, daß bei der Durchführung desselben der Handel so gut wie ausgeschlossen wird. — Kartoffeln ab Verlandstation in loser Ladung für 100 Kilo 10.50 M. bei Mindestabnahme von 500 Kilo.

XX Obst- und Gemüsemärkte. Am 24. Mai erzielte in Nieder-Jungelheim der Zentner Spargel 1. Sorte 50—58 M., 2. Sorte 30—35 M., Koharber 13 M., Kirchen 60—70 M., Stachelbeeren (halbfest) 20—25 M., in Heide 5 M., in der Zentner Spargel 1. Sorte 50—55 M., 2. Sorte 30—35 M., in Bingen der Zentner Gelbe Rüben 20 M., Wiedeln 45 M., Aepfel 35 M., die 100 Stück Buchsalat 8 Mark, Birking 20—35 M., Lauch 5 M., Sellerie 10 M.

Die Kirchengemeinde in Camp ist bereits im Gange. Das Pfund Kirchen wurden in Camp 67 Pf. und in Oberhoy 58—60 Pf. bezahlt. Vorgefertigen gelangen aus Camp schätz 15 bis fünfundsiebzig Körbe Kirchen zum Versand.

Die erste Nebenblüte. Der 24. Mai. Die erste Blüte am freien Monaripoller (Vortugier) im Weinhardtsen Gutshaus hier wurde in diesem Jahre am 22. Mai festgesetzt. Es ist dies die früheste Blüte dieser Rebe seit 16 Jahren. Die früheste wurde bis jetzt am 25. Mai im Jahre 1912 festgesetzt. Im übrigen erfolgte die Blüte am 26. Mai 1914, 28. Mai 1901, 1915, 29. Mai 1911, 30. Mai 1913, 31. Mai 1904, 1909, 1913, 1. Juni 1906, 4. Juni 1905, 5. Juni 1902, 6. Juni 1903, 9. Juni 1903, 1907.

Weinversteigerungen in Weisenheim.

XX Weisenheim, 24. Mai. Die freiherrlich v. Zwielerleinsche Verwaltung brachte 7 Halbhünd 1915er und 1914er Weisenheimer Wein zum Angebot. Diese wurden sämtlich ausgelassen, wobei für die 1915er bis zu 5600, 5740 und 6820 M. für das Stück erzielt wurden. Erloß wurden für 6 Halbhünd 1915er 1540, 2240, 2250, 2800, 2870 und 3410 M., durchschnittlich 2513 M. und für 1 Halbhünd 1914er 1500 M. Der gesamte Erloß betrug 16 590 M. ohne Käufer.

Berner gelangten 18 Nummern 1912er, 1913er und 1914er Weine aus den gräflich v. Ingelheim'schen Gütern zu Weisenheim, Rüdesheim und Hochheim zur Versteigerung. Es erbrachten 4 Halbhünd 1912er Weisenheimer 900, 930 und 930, Rüdesheimer 1400, 2 Halbhünd 1913er Weisenheimer 960, Hochheimer 1030, 1 Viertelstück Rüdesheimer Berg 720, 10 Halbhünd 1914er Weisenheimer 1110, 1110, 1300, 1340, 1340, 1400, Hochheimer 1350, 1370, 1320, Rüdesheimer Berg 1750, 1 Viertelstück Hochheimer 800, durchschnittlich das Halbhünd 1392 M. Der gesamte Erloß für 17 Halbhünd betrug 21 300 Mark ohne Käufer.

Durch die Vereinigung Weisenheimer Betungutsbesitzer wurden 72 Nummern Weisenheimer Wein der Jahrgänge 1912, 1913, 1914 und 1915 zum Angebot gebracht, die sämtlich ausgelassen wurden. Bezahlt wurden für 18 Halbhünd 1912er 570—800 M., 1 Viertelstück 310 M., durchschnittlich das Halbhünd 709 M., 1 Halbhünd 1913er 670 Mark, 4 Halbhünd 1914er 810—970 M., 1 Viertelstück 1915er durchschnittlich das Halbhünd 862 M., 45 Halbhünd 1915er 800—3200 M., 2 Viertelstück 550 und 1140 M., durchschnittlich das Halbhünd 1578 M. Der gesamte Erloß für 70 Halbhünd stellte sich auf 30 240 M. ohne Käufer.

Beratung der Ernährungsfrage.

Berlin, 24. Mai. (Nachamtl. Wolff-Tele.) Der Hauptausschuss des Reichstages begann heute die Beratung der Ernährungsfrage. Unterstaatssekretär von Stein machte Mitteilung über das neue Ernährungsamt. Der Präsident dieser Behörde erstattet Bericht über alle in Deutschland vorhandenen Lebensmittel, Rohstoffe und Futtermittel. Von 7 bis 9 beratende Mitglieder beigegeben. Er enthält aber völlig selbständig. In den grundsätzlichen Fragen sollen die Vertreter etwa monatlich einmal gehört werden. Als erste Aufgabe des neuen Amtes kommt eine Prüfung der Abfuhrverhältnisse gegen die Lebensmittel aus Einzelstaaten in Betracht. Bericht über Graf Westarp führte aus, aus den vorliegenden Verhandlungen gehe hervor, daß wir für die nächsten Monate mit Nahrungsmitteln verlorst seien, wenn die gewöhnliche Produktion nicht gesteigert werde. Unterstaatssekretär Dr. Engelke teilte mit, eine Nachprüfung der Brotgetreide habe ergeben, daß nicht nur die für die Ueberwindung in das neue Erntejahr erforderlichen 400 000 Tonnen, sondern darüber hinaus noch 120 000 Tonnen gesichert seien. Deshalb würden 100 000 Tonnen bedürftigen Bevölkerungsfreien zur Verfügung kommen. Einem Wunsch der National Liberalen und Zentrum entsprechend stellte der Unterstaatssekretär fest, daß Arbeiter, Berg-, Hütten- und Walzwerke die erhöhte Brotzuteilung befreit beziehungsweise werden. Auch wird es nötig sein, den Landwirten für die erste Zeit eine erhöhte Ration zuzuerkennen.

Stuttgart, 24. Mai. (Nachamtl. Wolff-Tele.)

Die der „Staatsanzeiger“ erfährt, ist bei den Verhandlungen des Bundesrats über die Verordnung betreffend Maßnahmen zur Sicherung der Volksernährung (sogenannte Lebensmittel-Diktatur) Sicherheit dafür gegeben, daß die Rechte und berechtigten Interessen der Bundesstaaten von Seiten der neu zu bildenden Reichsbehörde die ihnen zukommende Beachtung zu werden, daß insbesondere in Versorgungseinrichtungen der Einzelstaaten, die sich bewährt haben, nicht ohne Grund eingegriffen werden wird. In der Beratung ist nach dem Vorgang reichsgerichtlicher Bestimmungen vorgegangen, daß in dringenden Fällen unmittelbare Anweisungen der Reichsstelle an die Landesbehörden zu können. Hiervon abgesehen wird sich der Verkehr Reichsstelle mit den Bundesstaaten und ihren Behörden zur Vermittlung der Landesverordnungen vollziehen.

Mundschau.

Zusammentritt des preussischen Herrenhauses. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses wird am 3. Juni, nachmittags 1 Uhr, anberaumt worden.

Fischfangverbot in Schweden.

Für einige Fischsorten, sowohl in frischem wie in gefrorenem oder mariniertem Zustande, wie Kaviar, Heilbutt und Schellfische, sind Ausfuhrverbote erlassen worden.

Mitteilungen aus aller Welt.

Schiffszusammenstoß. Der britische Dampfer „Salient“, der am Samstag mit einer Kohlenladung von Varr ausgefahren war, ist nach einer Meldung der „Morning Post“ in dichtem Nebel mit dem norwegischen Dampfer „Dare“ zusammengestoßen. 12 Mann von der Besatzung wurden vermisst.

Letzte Drahtnachrichten.

Der Augenblick für eine Vermittlung noch nicht gekommen.

Berlin, 25. Mai. (Privat-Tele. Senf. Bl.) Laut „Tele. Anz.“ antwortete der spanische Ministerpräsident Graf Romanones auf die Frage, wie er über den Frieden denke:

„Ich kann nur sagen, was der König schon in der Thronrede erklärte, daß wir strenge, wohlwollende Neutralität gegenüber allen Kriegführenden halten wollen. Wir wünschen das Kriegsende, erachten aber den Augenblick einer Vermittlung noch nicht für gekommen. Mit Freunden werden wir die Gelegenheit einer Vermittlung ergreifen, wenn die kriegführenden Parteien uns darum ersuchen.“

Der „Temps“ fühlt sich getroffen.

Basel, 25. Mai. (P.-Tele. Senf. Bl.)

Aus Paris drahtet man den „Basl. Nachr.“: Präsident Wilson äußerte sich Vertretern der Presse gegenüber: „Der gegenwärtige Krieg hat die Beteiligten so weit bingerissen, daß sie sich nicht mehr in den Grenzen der Verantwortlichkeit zu halten vermögen. Ist aber der Rest der Welt nun einmal verrückt, warum weigern wir uns nicht, mit diesem Rest der Welt etwas zu tun zu haben?“

Der „Temps“ bemerkt hierzu unter anderem: Unsere lebhafteste Zuneigung zu den Amerikanern macht uns besonders empfindlich für alles, was von diesen kommt. Ein unglückliches Wort ihres Präsidenten wiegt weniger im Vergleich zu den vielen Beweisen von Achtung und Wohlwollen, die uns von jenseits des Ozeans zugekommen sind.

Dampferzusammenstoß auf der See von Le Havre.

Bern, 25. Mai. (Nachamtl. Wolff-Tele.) Der „Petit Parisien“ meldet aus Le Havre: Auf der See erfolgte ein Zusammenstoß zwischen dem Dampfer „Fleischhauser“ durchgeschossen wurde und sofort sank. Von der Besatzung wurden 12 Mann gerettet, 6 werden vermisst.

Gründe für Sir Nicolson's Rücktritt.

Wien, 25. Mai. (Nachamtl. Wolff-Tele.) Dem „N. B. Journal“ zufolge wurde der Rücktritt Sir Nicolson's dadurch veranlaßt, daß sich der englisch-japanische Gegensatz in der chinesischen Frage verschärfte, während die Annäherung Japans an Rußland Fortschritte machte. Diese Entwicklung sei eine persönliche Schlappe für den fanatischen Außenfreund Nicolson.

Italienische Hilfsexpedition gegen aufständische Tripolitaner.

Rom, 25. Mai. (Nachamtl. Wolff-Tele.) Meldung der Agenzia Stefani: Da sich seit einigen Tagen die Drohungen der Aufständischen gegen die Bevölkerung von Zurara, die den Italienern freitren geblieben ist, verschärft haben, wurde in Tripolis eine Hilfsexpedition ausgerüstet, die bei ihrer Landung von der Bevölkerung von Zurara mit Begeisterung empfangen wurde. Die Aufständischen wurden geschlagen und ließen eine große Beute und Gefangene zurück. (Zwischen den Seiten dieser offiziellen Schreibweise liegt man, daß es um die Sache Italiens in Tripolis nicht gut steht.)

Der Entente-Wirtschaftsrat soll am 5. Juni zusammentreten.

Lugano, 24. Mai. (Eig. Tel., Senf. Bl.) Die der „Corr. della Sera“ aus London meldet, hat die italienische Regierung den Wunsch geäußert, daß die auf den 5. Juni festgesetzte Zusammenkunft zur Pariser Wirtschaftskonferenz der Entente-Mächte auf Ende Juni verschoben werden müßte, weil die für die Konferenz bestimmten italienischen Minister Anfangs Juni verhindert wären, an der Konferenz teilzunehmen. Der Wunsch der italienischen Regierung wird aber nicht erfüllt werden können, da der Premierminister von Australien, Hughes, dessen Beteiligung an der Konferenz von der öffentlichen Meinung des ganzen britischen Reiches aufs lebhafteste gewünscht wird, seinen Aufenthalt nicht bis Ende Juni hinausschieben.

Verantwortlich für Politik und Redaktion: Dr. G. Eisenberger, für den schriftlichen Teil: Hans Döcker. Für den Anzeigen- und geschäftlichen Teil: Carl Höpfer. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft m. b. H.

Ziehung 5. Kl. 7. Preuss.-Süddeutsche (Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 24. Mai 1915 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Losnummer in den beiden Abteilungen I und II

Die Gewinne über 20 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Nachdruck verboten.)

110000	140 63 270 78 349 526 76 [1000] 636 [1000]
110001	128 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110002	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110003	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110004	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110005	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110006	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110007	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110008	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110009	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110010	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110011	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110012	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110013	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110014	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110015	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110016	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110017	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110018	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110019	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110020	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110021	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110022	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110023	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110024	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110025	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110026	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110027	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110028	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110029	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110030	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110031	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110032	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110033	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110034	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110035	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110036	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110037	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110038	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110039	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110040	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110041	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110042	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110043	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110044	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110045	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110046	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110047	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110048	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110049	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110050	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110051	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110052	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110053	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110054	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110055	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110056	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110057	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110058	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110059	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110060	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110061	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110062	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110063	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110064	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110065	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110066	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110067	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110068	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110069	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110070	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110071	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110072	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110073	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110074	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110075	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110076	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110077	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110078	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110079	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110080	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110081	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110082	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110083	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110084	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110085	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110086	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110087	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110088	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110089	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110090	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110091	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110092	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110093	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110094	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110095	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110096	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110097	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110098	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110099	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110100	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110101	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110102	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110103	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110104	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110105	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110106	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110107	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110108	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110109	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110110	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110111	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110112	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110113	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110114	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110115	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110116	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110117	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110118	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110119	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110120	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110121	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110122	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110123	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110124	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110125	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110126	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110127	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110128	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110129	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110130	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110131	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110132	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110133	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110134	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110135	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110136	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110137	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110138	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110139	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110140	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110141	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110142	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110143	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110144	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110145	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110146	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110147	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110148	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110149	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110150	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110151	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110152	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110153	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110154	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110155	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110156	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110157	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110158	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110159	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110160	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110161	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110162	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110163	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110164	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110165	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110166	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110167	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [1000]
110168	130 32 317 47 218 246 [1000] 636 [100

